

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katina Schubert (LINKE)

vom 5. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. Juni 2025)

zum Thema:

Olympiabewerbung „Berlin+“: Inklusion und Paralympische Spiele – Spezifische Anforderungen und Konzepte

und **Antwort** vom 19. Juni 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Juni 2025)

Frau Abgeordnete Katina Schubert (LINKE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19-22830
vom 05.06.2025
über Olympiabewerbung „Berlin+“: Inklusion und Paralympische Spiele – Spezifische Anforderungen und Konzepte

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welches umfassende und detaillierte Barrierefreiheitskonzept liegt dem Grobkonzept "Berlin+" für die Ausrichtung der Paralympischen Spiele zugrunde? Wie wird sichergestellt, dass sämtliche Sportstätten (Wettkampf- und Trainingsstätten), das Olympische und Paralympische Dorf, der öffentliche Nahverkehr, Unterkünfte für Zuschauer und Medienvertreter sowie touristische Infrastrukturen den höchsten internationalen Standards der Barrierefreiheit entsprechen und darüber hinaus eine vorbildliche inklusive Umgebung schaffen?

Zu 1.:

Am 31.05.2025 wurde ein Grobkonzept beim Deutschen Olympischen Sportbund e. V. (DOSB) eingereicht, welches die Grundzüge eines Bewerbungskonzeptes für die Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen skizziert und die operative Machbarkeit darstellt. Über das Grobkonzept hinaus kann zum jetzigen Zeitpunkt daher noch kein umfassendes und detailliertes Konzept für die Ausrichtung der Paralympischen Spiele vorliegen. Inklusion und Barrierefreiheit sind zentrale Anforderungen in der weiteren Ausarbeitung der Konzeption und der späteren Ausrichtung.

2. In welcher Form und Intensität wurden und werden Behindertenverbände, Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen (wie z.B. Special Olympics Berlin), Para-Athlet*innen und Expert*innen für Barrierefreiheit in die bisherige Erstellung des Grobkonzepts und in die nun folgende detaillierte Planungsphase für die Paralympischen Spiele eingebunden? Wie wird deren Expertise kontinuierlich und verbindlich berücksichtigt?

Zu 2.:

Die Expertise von Behindertenverbänden und Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen, Para-Athletinnen und -Athleten und Expertinnen und Experten für Barrierefreiheit ist bereits in die bisherige Erarbeitung des Grobkonzepts BERLIN+ eingeflossen. Diese Expertise wird auch in die weitere Ausgestaltung einfließen, unter anderem über den Beteiligungsprozess.

3. Welche spezifischen baulichen, technischen und organisatorischen Anpassungen und Erweiterungen sind für die im Konzept "Berlin+" vorgesehenen Sportstätten und das Olympische Dorf notwendig, um den besonderen Anforderungen der verschiedenen paralympischen Sportarten und den Bedürfnissen der Para-Athlet*innen (z.B. hinsichtlich Umkleiden, Ruhezeiten, medizinischer Versorgung, Transport innerhalb der Anlagen) vollumfänglich gerecht zu werden?

Zu 3.:

Die besonderen Anforderungen der paralympischen Sportarten und die Bedürfnisse der paralympischen Athletinnen und Athleten wurden im Grobkonzept BERLIN+ zunächst auf strategischer Ebene erfasst und umfassend berücksichtigt. Ein konkreter Bedarf von Anpassungen kann im aktuellen Planungsstand nicht benannt werden, ist aber ein wesentlicher Bestandteil der weiterführenden Konzeptentwicklungen.

4. Welche konkreten Pläne und Maßnahmen sieht das Konzept "Berlin+" vor, um über die Dauer der Spiele hinaus eine nachhaltige positive "Legacy" im Bereich der Inklusion und Barrierefreiheit in Berlin zu schaffen? Wie sollen beispielsweise die im Rahmen der Paralympics geschaffenen barrierefreien Infrastrukturen und Angebote langfristig der Berliner Bevölkerung mit Behinderungen zugutekommen und die allgemeine Teilhabe verbessern?

Zu 4.:

Die strategischen Ziele des Grobkonzepts BERLIN+ hinsichtlich der Legacy sind unter <https://www.berlin.de/olympiabewerbung/vision-wirkung-und-legacy/wirkung-und-legacy/> veröffentlicht. Konkrete Maßnahmen wurden in der aktuellen Phase (Grobkonzept) noch nicht vertieft geplant. Diese sollen im Dialog, u. a. mit Expertinnen und Experten, weiterentwickelt werden. Wie auch bei den Special Olympics Weltspielen Berlin 2023

(SOWG) sollen die Maßnahmen langfristig der Berliner Bevölkerung mit Behinderungen zugutekommen und die allgemeine Teilhabe verbessern.

5. Welche Begleitprogramme und Initiativen sind geplant, um die Öffentlichkeit für die Leistungen von Para-Athlet*innen zu sensibilisieren, Vorurteile abzubauen und eine breite gesellschaftliche Begeisterung und Teilhabe an den Paralympischen Spielen zu fördern?

Zu 5.:

Konkrete Begleitprogramme und Initiativen sind in der aktuellen Phase (Grobkonzept) noch nicht geplant. Wie auch bei den SOWG sollen Begleitprogramme und Initiativen die Bevölkerung für die Belange von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren, Vorurteile abbauen und eine breite gesellschaftliche Begeisterung und Partizipation an den Paralympischen Spielen fördern.

6. Wie hoch ist der Anteil am Gesamtbudget der Olympiabewerbung bzw. der potenziellen Durchführung, der spezifisch für die Erfüllung der paralympischen Anforderungen (baulich, organisatorisch, personell) vorgesehen ist? Gibt es eine transparente Aufschlüsselung dieser Kosten?

Zu 6.:

Zum aktuellen Zeitpunkt (Grobkonzept) kann noch keine belastbare Aussage über ein Budget getroffen werden.

7. Wie geht der Senat mit den konkreten Forderungen von Special Olympics Berlin und dem Netzwerk Sport und Inklusion nach dem Bau eines inklusiven Sportparks und durchgängig barrierefreien Sportstätten und Wegen um, wie sie im Rahmen des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2025 geäußert wurden? Sind diese Forderungen bereits in das Grobkonzept "Berlin+" eingeflossen oder wie sollen sie im weiteren Prozess berücksichtigt werden?

Zu 7.:

Der Senat teilt die vom Netzwerk Inklusion erhobenen Forderungen zum Bau eines inklusiven Sportparks und barrierefreien Sportstätten und Wegen vollumfänglich.

Die Expertise und Forderungen von Behindertenverbänden sowie Expertinnen und Experten für Barrierefreiheit werden in die weitere Erarbeitung des Grobkonzepts BERLIN+ einfließen.

Berlin, den 19. Juni 2025

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport